

Bristol-Schriftenreihe Band 23



BRISTOL-STIFTUNG
Ruth und Herbert Uhl-Forschungsstelle
für Natur- und Umweltschutz

■ Haupt

Herausgeber
Ruth und Herbert Uhl-Forschungsstelle für Natur- und Umweltschutz,
Bristol-Stiftung, Zürich
www.bristol-stiftung.ch

Redaktion: Paul Stegmann, Herbert Zucchi

Dynamik-Inseln in der Kulturlandschaft

Ein Projekt im Raum Osnabrück

! Haupt

Adresse der Autoren

Dr. Falko Drews und Volker Tiemeyer
Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), Markendorfer Strasse 98
D-49328 Melle, kontakt@son-net.de

Prof. Dipl.-Ing. Hubertus von Dressler
Dipl.-Ing. (FH) Ananda Goldschmidt
Dipl.-Ing. (FH) Paul Stegmann
Prof. Dr. Herbert Zucchi
Fachhochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur
Oldenburger Landstrasse 24, D-49090 Osnabrück
H.von-Dressler@fh-osnabrueck.de; P.Stegmann@fh-osnabrueck.de;
H.Zucchi@fh-osnabrueck.de

Layout

Jacqueline Annen, Maschwanden

Umschlag und Illustration

Atelier Silvia Ruppen, Vaduz

Zitierung

STEGMANN, P.; ZUCCHI, H. (Red.), 2009: Dynamik-Inseln in der Kulturlandschaft. Ein Projekt im Raum Osnabrück. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt. 109 S.

Zitierung einzelner Kapitel

KAPITELAUTOREN, 2009: Kapiteltitel. In: STEGMANN, P.; ZUCCHI, H. (Red.), 2009: Dynamik-Inseln in der Kulturlandschaft. Ein Projekt im Raum Osnabrück. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt. S. x–y.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07524-2

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2009 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Printed in Germany

www.haupt.ch

Abstract

Dynamic-Islands in the Cultural Landscape. A project in the vicinity of Osnabrück

The aim of the project located in the vicinity of Osnabrück (Germany, Lower Saxony) is to gain a net of sites in the used “normal landscape” on which any use, maintenance and shaping is being stopped, which thus can develop self-dynamic. This dynamic-island-net shall contain open land, half open land and wood areas as well as sites in the rural area of the administrative district and in the suburban area of the city of Osnabrück. In an elaborated criteria catalogue for the selection of sites, negative or exclusion criteria as well as positive selection criteria are presented. On its basis different registration strategies were tested, which were variable successful. Finally, twelve sites with in total 195.6 ha could be acquired in the course of the two years lasting common project of the University of Applied Sciences of Osnabrück and the Foundation for Ornithology and Nature Conservation (SON), whereof five were purchased by SON and seven were secured through long-term contracts. With a designed monitoring concept containing biotope types, exemplary animal groups, flora and vegetation as well as structural parameters, for selected sites the development shall be documented and the conservation value evaluated. The exemplary testing has already been started. For some sites first environmental education concepts have been elaborated and tested, which focus on children and adolescents. Continuous public relations provided the communication of the project within the population. For the coming years the appliance of the monitoring programme, an intensified environmental education with further facets as well as a more professionalized public relations are planed next to the extension of the dynamic-island-net.

Keywords: Osnabrück (Lower Saxony); dynamic-island-net; rural area; suburban area; monitoring concept; cultured landscape; criteria catalogue; environmental education; public relations

Kooperationspartner



Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



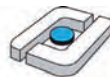
Gefördert durch



NATURSCHUTZ



STIFTUNG



Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Zum Geleit

Die Einstellungen zu un gelenkter Naturentwicklung sind in der Bevölkerung im Verlauf der Zeit einem Wandel unterlegen. Erforderlich für ein bewusstes Zulassen von Wildnis ist also eine Veränderung im Bewusstsein über das Verhältnis zur Natur. Eine repräsentative Untersuchung in der Schweiz (Bristolband 15 «Für und wider Wildnis») zeigte, dass das Verwildern der Natur heute zunehmend von der Bevölkerung akzeptiert wird. Die Grösse eines Gebietes ist zudem in den Augen der Bevölkerung unwichtig für seine Bezeichnung als Wildnisgebiet. Das unterscheidet sich von den offiziellen Wildnisdefinitionen, in denen die Grösse der Gebiete eine wichtige Rolle spielt. Die bisherige Wildnisdebatte wurde denn auch überwiegend für Gross-Schutzgebiete und vor allem im Berggebiet geführt.

Die vorliegende Arbeit will nun solche Dynamik-Inseln in die domestizierte Landschaft in Form eines Netzes von kleinen Flächen einbringen. Hier soll die Nutzung, Pflege und Gestaltung ausgesetzt werden. Diese Machbarkeit zu dokumentieren war das Ziel dieser Studie. Anhand eines eigens erstellten Kriterienkataloges wurden vorerst geeignete Flächen ermittelt. Diese sollten aufgekauft oder langfristig gesichert werden. Dann ist für Teile der Flächen ein Monitoring und eine wildnisbezogene Umweltbildung vorgesehen, was der Akzeptanzschaffung für Wildnisflächen vor der Haustüre dienen soll. Das Projekt soll schliesslich auch auf andere Regionen übertragbar sein.

Die Flächenverfügbarkeit erweist sich ähnlich wie bei Fliessgewässer-Revitalisierung als der eigentliche Knackpunkt. In einem ersten Anlauf konnten knapp 200 Hektaren im Untersuchungsgebiet gesichert werden, darunter Offenland, Halboffenland und Waldflächen. Diese Flächen wurden dokumentiert und ihre naturschutzfachliche Bedeutung evaluiert. Eine Planung von Wildnis, wie hier geschehen, kann einen Weg zur Akzeptanzschaffung darstellen und damit ein ganz bewusstes Zulassen von Wildnis in der Kulturlandschaft erreichen. Wenn es auch paradox tönt, das Zufällige und Spontane der Wildnis ist planbar. Die Anforderungen an den planerischen Prozess im Umgang mit den zu erwartenden Wert- und Interessenskonflikten wurden hier ersichtlich gemacht. Das ist der Verdienst dieser Arbeit. Den Bearbeitern unter der Leitung von Prof. Herbert Zucchi danken wir für ihren Beitrag, natürliche Entwicklung nicht nur in Nationalpärken, sondern in unserer jeweiligen Nähe beliebt zu machen.

Mario F. Broggi
Stiftungsrat Bristol-Stiftung, Zürich

Inhalt

Abstract	5
Zum Geleit	7
Vorwort	11
Dank	12
1 Einleitung	13
2 Der Osnabrücker Raum	15
3 Erarbeitung von Kriterien für eine Flächenauswahl	19
3.1 Akzeptanzprobleme	19
3.2 Kriterien für die Flächenauswahl	20
3.2.1 Allgemeines	20
3.2.2 Negativ- oder Ausschlusskriterien	21
3.2.3 Positive Auswahlkriterien	22
3.2.4 Weitere Kriterien	25
4 Erfassung geeigneter Dynamik-Bereiche und deren Eingliederung in das SON-Programm	29
4.1 Erfassung entlang von Fernwanderwegen im Naturpark TERRA.vita	29
4.1.1 Suchraum	30
4.1.2 Vorgehensweise	30
4.1.3 Ergebnisse	35
4.1.4 Ermittlung der Eigentümer	37
4.1.5 Prüfung der Verfügbarkeit	37
4.2 Alternative Erfassungsstrategien abseits der Fernwanderwege	38
4.2.1 Ergebnisse der Erfassung von Alternativstandorten	38
4.3 Gesamtergebnis der Flächenakquise	39
4.4 Erfahrungen im Rahmen der Flächenakquise	44
5 Wege zu Dynamik-Inseln	47
6 Planungsschritte zur Entwicklung eines Dynamik-Insel-Netzes	49
7 Monitoringkonzept	55
7.1 Stand der Forschung	55
7.2 Methodischer Ansatz	57
7.3 Untersuchungsmethoden	60
7.3.1 Allgemeine Vorgehensweise	60
7.3.2 Spezieller Teil – Erfassung der Einzelparameter auf den Dynamik-Inseln	64
7.4 Modellhafte Erprobung des Monitoringkonzeptes	76
8 Umweltbildung	79
8.1 Im Fokus: Zielgruppe Kinder	79
8.2 Eignung von Flächen	82

8.3	Bisherige Aktivitäten im Bereich Umweltbildung	84
8.3.1	Dynamik-Insel «Piesberg»	84
8.3.2	Dynamik-Insel «Burenkamp»	86
8.3.3	Dynamik-Insel «Hahnenmoor»	88
8.3.4	Dynamik-Insel «Suttbachtal-Achelpohl»	90
8.3.5	Aktivitäten in Melle (Landkreis Osnabrück)	91
8.3.6	Forum Piesberg	91
8.4	Geplante Aktivitäten im Bereich Umweltbildung	93
8.4.1	Knotenpunkte im Lebensnetz: eine Fahrradtour	93
8.4.2	Erlebnistage auf der Dynamik-Insel «Burenkamp»	93
8.4.3	Weitere angedachte Aktivitäten	93
8.5	Empfehlungen	94
9	Öffentlichkeitsarbeit	95
10	Wesentliche Ergebnisse und Perspektiven	99
11	Zusammenfassung	101
12	Literatur	102
13	Anhang	107

Vorwort

Viele im Naturschutz tätige Menschen haben im Laufe ihres Lebens verschiedene Stufen des Naturschutzes durchlaufen. So ging es auch mir. Als Kind und Jugendlicher habe ich – früh in den Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV, jetzt NABU) geraten – Artenschutz betrieben oder das, was ich dafür hielt bzw. was mir als solcher vermittelt worden war: Der Bau und das Ausbringen von Nisthilfen, die Winterfütterung von Vögeln und ähnliche Aktivitäten standen im Mittelpunkt meines naturschützerischen Waltens. Während meiner Studienzeit rückte der Biotopschutz in den Vordergrund und ich beteiligte mich sehr intensiv an der Entbuschung von Kalkmagerrasen, am Entlanden von kleinen Stillgewässern, am Pflanzen und Pflegen von Hecken usw. Je mehr dann die Nationalparkidee in Deutschland Fuss fasste und realisiert wurde, desto stärker generierte mein Interesse an Gebieten, die auf grosser Fläche sich selbst überlassen wurden. Parallel dazu beschäftigte mich immer wieder die Frage, ob wir uns mit unserem Tun nicht auch ausserhalb von Nationalparks ganz aus Teilflächen der immer stärker anthropogen überformten Zivilisationslandschaft zurückziehen und der Natur dort freien Lauf geben sollten. Spätestens seit dem von BIBELRIETHER (1997) geprägten Slogan «*Natur Natur sein lassen*» gilt mein Interesse verstärkt dem Prozessschutz und der Wildnisentwicklung. Daraus resultierten dann neben Publikationen (etwa ZUCCHI 2002) eine ganze Reihe von Aktivitäten.

Am Anfang stand ein im Jahr 2004 von der Karl-Oskar Koenigs-Stiftung-Nationalparke gefördertes Projekt mit dem Titel «Wildnisbezogene Bildung in Deutschland und seinen Anrainerstaaten – eine Recherche», dessen Ergebnis das «Gären der Wildnisidee» an vielen Stellen Mitteleuropas zeigte (vgl. STEGMANN und ZUCCHI 2006). Im Verlauf dieser Recherche kam der Kontakt mit der Brandenburgischen Akademie «Schloss Criewen» zustande, mit der wir im April 2005 auf einer gemeinsamen internationalen Tagung unter der Überschrift «Wagnis Wildnis» zahlreiche Akteure verschiedener europäischer Länder zu einem intensiven Austausch zusammenführten (ZUCCHI und STEGMANN 2006). Parallel zu diesen Aktivitäten ergab sich auch die Verbindung zur in Melle (Landkreis Osnabrück) angesiedelten Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), und es stellte sich dabei schnell heraus, dass die Gewinnung von Flächen im Osnabrücker Raum, auf denen jegliche Nutzung, Gestaltung und Pflege eingestellt wird, ein gemeinsames Anliegen ist. Daraus resultierte der Beschluss für ein Kooperationsprojekt zwischen Fachhochschule Osnabrück und SON. Mitte des Jahres 2005 war es dann so weit: Das Vorhaben «Machbarkeitsstudie und modellhafte Erprobung des SON-Programms Dynamik-Inseln für die Kulturlandschaft» wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) genehmigt und von der Bristol-Stiftung ebenfalls finanziell gefördert. Dazu kamen peu à peu weitere Geldgeber. Nach etwas mehr als zwei Jahren intensiver Tätigkeit kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass der Einstieg in dieses längerfristige Vorhaben sehr gut gelungen ist.

Bei der nachfolgenden Darstellung des Projektes beziehen sich alle rechtlich-plane-rischen Aussagen des Textes auf das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland.

Osnabrück, im Februar 2009
Herbert Zucchi